Nummer 2
Juni 2010
39. Jahrgang

F | J

JOSEPHINER
NACHRICHTEN

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

Agrarmesse & Volksfest Wieselburg

Josephiner-Treff als Messe-Fixpunkt

Fotos: Archiv (2)

Am 3. Juli ab 17 Uhr laden der Absolventenverband FJ und die Messe Wieselburg wieder zum Josephiner-Empfang auf der Wieselburger Landwirtschaftsmesse.

Traditionell am Samstagabend der Wieselburger Landwirtschaftmesse mit Volksfest (Achtung! Heuer erstmals nur vier Tage ab Donnerstag!), wird dieser Josephiner-Event wieder am Messegelände abgehalten, konkret im Obergeschoss des modernen, ruhig gelegenen Niederösterreich-Halle. Die Teilnehmer erwartet am Rande der kulinarischen „Genussmeile“ der Messe wieder ein gemütliches Ambiente zur Kontaktpflege über alle Altersgrenzen hinweg. Immer wieder mit dabei sind auch ehemalige wie aktive Lehrer des FJ.

Nach der Begrüßung durch den Messepräsidenten Bernhard Lechner und den Obmann des Absolventenverbandes, Sepp Pinkl, gibt es genügend Zeit für Gespräche bei einem Seidel Bier und Brezeln für den kleinen Hunger. Musikalisch begleitet wird das Treffen wieder von der FJ-Lehrerband. Auch die Gewinner des „Josephiner-Schießen“ mit dem Zimmergewehr werden dort bekannt gegeben. Das Schießen findet wie jedes Jahr von 13 bis 18 Uhr am Schießstand des Hegeringes Wieselburg am Volksfestplatz 1 (vor den Winzern) statt. Alle Josephiner und Josephinerinnen erhalten für die Teilnahme einen Extra-Getränkegutschein, welcher abends am Josephinertreffen eingelöst werden kann. Schon jetzt herzlichen Dank an Kollegen Werner Roher, Direktor der Wieselburger Messe, seinem Team sowie den viele ortsansässigen Josephinern für die Organisation.

Den „Josephiner-Nachrichten“ liegt wieder ein Gutschein bei, der am Samstag zum freien Eintritt ins Messegelände – gesponsert vom Verkehrsverein Wieselburg – berechtigt. Die 82. Wieselburger Landwirtschaftsmesse hat von Donnerstag, 1. Juli bis Sonntag 4. Juli 2010, täglich von 9 bis 18 Uhr, geöffnet.

Internet: www.messewieselburg.at

Terminaviso

Herbsttreffen

Das diesjährige Herbsttreffen der Josephiner samt Generalversammlung und Neuwahlen des Vorstandes findet heuer von 16. bis 17 Oktober in der Blumenstadt Tulln statt. Karl Friewald, Landesschulinspektor für die agrarischen Fachschulen in Niederösterreich und Vorstandsmitglied im Absolventenverband FJ, arbeitet bereits am Programm. Besucht werden u. a. die örtliche Fachschule, die Landwirtschaftliche Koordinationsstelle LAKO sowie die Feuerwehrschule samt Landeswarnzentrale. Am Sonntag Stadtführung nach der hl. Messe. Übernachtung im Hotel Römerhof (DZ je nach Kategorie 80 bis 112 Euro). Genaue Details samt Anmeldung in den nächsten JN bzw. vorab auf der Homepage.

Stammtische:

Bis zu 90 Gäste im Holunderstrauch

Am 2. Juni fand im Gasthaus „Zum Holunderstrauch“ der Familie Müller in Wien 1, Schreyvogelgasse 3 (vis a vis der Hauptuni) der letzte Stammtisch im Sommersemester 2010 statt.

Der nächste Josephiner-Stammtisch für NÖ/Wien steht erst wieder am 1. September am Programm, gefolgt von 6. Oktober und 1. Dezember (jeweils am 1. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, außer Ferien oder Feiertag). Beim April-Stammtisch mit dabei waren auch Obmann Sepp Pinkl (im Bild 2. v. li.) die beiden Vizeobmänner des Absolventenverband FJ, NÖ. Agrarlandesrat Stephan Pernkopf (Mi.) und Wiens LK-Direktor Robert Fitztum (re.).

„Wir erhalten regelmäßig Besuch von etwa 25 bis 30 Absolventen, jüngere wie ältere Semester“, erzählen die beiden Stammtisch-Organisatoren Peter Hießberger (li.), der selbst als Direktionssekretär im NÖ. Bauernbund neuerdings aus St. Pölten zu den Stammtischterminen anreist, und Christian Haider. Einmal zählte man auch schon 90 Personen – „da war im Holunderstrauch kein Platz mehr frei“.

Den Wiener Stammtisch in der heutigen Form gibt es übrigens seit Dezember 1994. Kontakt: Peter Hießberger, Tel. 0664/4087737, peter.hiessberger@gmx.at oder Christian Haider, Tel. 0664/3891330, christiankarl.haider@gmx.at

Joseph Haydn lebt

Foto: Pernkopf

Das Ensemble Quartour Danel spielte in der vollbesetzten Schlosskapelle

Das Musikfest auf Schloss Weinzierl war dank internationaler Spitzenmusiker wieder ein voller Erfolg

Mit perfekter Kammermusik lieferte das Ensemble Quartour Danel aus Frankreich einen der Höhepunkte des diesjährigen Weinzierler Musikfestes in der Kapelle des Francisco Josephinum. Dank großzügiger Unterstützung durch Sponsoren wie Raiffeisen, Agrana, NÖ Versicherung , NÖ Kulturförderung und der Gemeinde Wieselburg-Land gelang es nach der Premiere im Vorjahr auch dieses Jahr wieder, hochkarätige Kammermusikensembles nach Weinzierl zu holen.

Neben erstklassigen Musikern – u.a. das Altenberg Trio Wien, das auch die künstlerische Leitung innehatte – bewiesen auch Musiker aus der Region ihr Können. Cantus Hilaris und Musica spontana gestalteten in einer beeindruckenden Aufführung die „Nelson Messe“ von Joseph Haydn und auch junge Musikschüler wurden im Rahmen eines Workshops in das Festival eingebunden.

FJ-Direktor Alois Rosenberger erlebte den Festivalreigen als Hausherr wieder besonders intensiv mit. Er erklärte in seiner Begrüßung der Gäste, darunter NÖ. Agrarlandesrat Stephan Pernkopf: „Das Musikfest auf Schloss Weinzierl, wo ehemals Joseph Haydn wirkte, ist ein kultureller Höhepunkt der Region und soll auch eine späte Ehrung des Musikgenies durch alle hier Mitwirkenden sein.“

Übrigens: Für alle, die nicht dabei waren, gab es zu Fronleichnam in Radio NÖ im Rahmen von „Klassik am Abend spezial“ einen Live-Mitschnitt zu hören.

Empfehlenswert ist auch die von den EDV-Experten des FJ gewartete Homepage www.musikfest-weinzierl.at .

GEORG PERNKOPF

Ein Förderer der Musik

Die Musik liegt unserem Josephinerkollegen Ludwig Scharinger, Generaldirektor der Raiffeisen Landesbank OÖ, sehr am Herzen. Schon in seiner Studienzeit am Josephinum gab er in der Josephiner-Kapelle mit seiner Trompete den Ton an. Heute gibt es am FJ auch eine Big Band, einen Schülerchor und eine „Lehrerpartie“, die (nicht nur am FJ) für gute Stimmung sorgen. Damit die Josephiner auch weiterhin auf höchstem Niveau spielen können, nutzte Scharinger beim jüngsten Gastauftritt der FJ-Schülerkapelle in Oberösterreich die Gelegenheit, um den Musikern mit einem neuen Instrument eine Freude zu bereiten: eine von der RLB OÖ. gesponserte neue B-Tuba im Wert von 2.000 Euro. Direktor Alois Rosenberger und die Kapellmeister Manfred Nolz und Josef Schagerl dankten für die großzügige Unterstützung.

2775_10_JN_2_2010_k1_fn.indd 2 07.06.10 11:21

Schuldirndl:

Neu und voll im Trend: das Josephinerinnen-Dirndl

Auf der Wieselburger AbHof-Messe war es bereits zu sehen und die Initiatoren ernteten damit ein erstes positives Feedback. Die Rede ist vom Josephinerinnen-Dirndl, das heuer im Zuge eines Projekts von Lebensmittel-Technologen am FJ kreiert wurde.

Offiziell abgeschlossen wurde das „Dirndl"-Projekt des 4. Jahrgangs LM Ende April mit der Unterschrift durch deren Abteilungsvorstand Braunsteiner unter den Projektabschlussbericht: alle Projektziele erfüllt, der Budgetrahmen wurde eingehalten, die Klassengemeinschaft zudem gestärkt. Aber warum entwerfen gerade angehende Lebensmittel- und Biotechnologen im Unterricht ein traditionelles Trachtenkleid? Die Antwort ist zugegeben kurios, aber trotzdem leicht erklärt: Ausgangspunkt im Herbst vergangenen Jahres war die Suche nach einem geeigneten Projektthema, und dabei fiel die Wahl auf das Dirndl. Allerdings ging es vorerst um die Dirndl-Frucht, lat. „Cornus mas", auch als Kornelkirsche bekannt. Der Dirndlstrauch, ein Hartriegelgewächs, ist eine gerade das Mostviertel um Wieselburg prägende Pflanze – im Frühjahr mit Tausenden goldgelben Blüten übersät, im Spätsommer mit reifen roten, olivenförmigen Früchten, den „Dirndln". Diese enthalten besonders viel Vitamin C und werden gerne zu Marmelade, Gelee, Sirup, Tee oder auch Likör verarbeitet. Ein Klassiker ist auch der hochprozentige Dirndlbrand. Auf der Suche nach vermarktbaren Dirndl-Produkten wie Dirndl-Müsliriegel

oder Dirndl-Lippenbalsam stießen die Schüler alsbald auch auf einen weiteren assoziierbaren Begriff – die Dirndl-Tracht. Und von da an war die Frage nach einem eigenen Schuldirndl für das FJ, einer einheitlichen, einzigartigen Tracht für Josephinerinnen nicht mehr weit, um dieses Thema – im weitesten Sinne ohnehin auch eine Frage der Verpackung – dem umfangreichen Projekt hinzuzufügen.

Aber was unterscheidet nun das FJ-Dirndl von einem „normalen" Trachtenkleid? Im Grunde genommen handle es sich um eine Tracht wie jede andere, aus verschiedenen bunten Stoffen für Leib, Rock und Schürze, betonen die Schüler. Allerdings sei dieses Schuldirndl das Ergebnis einer Befragung aller Schülerinnen am Francisco Josephinum. Jede Schülerin konnte ihre eigenen Vorlieben kundtun und ihre Stimme einbringen. „Es ist also eine Tracht der ganzen Schule. Modisch traditionell, aber auch im konservativen Stil", wie die Schüler selbst betonen.

In der Schneiderin Gabriele Gindl („Gabis Nähstube") aus Purgstall konnte die Klasse bald eine Partnerunternehmerin gewinnen, mit der man sich nach der Auswertung vieler Fragebögen und der Begutachtung zahlreicher Stoffe und Schnitte auf ein endgültiges, frisches Design einigte. Gindl: „Es handelt sich dabei um ein besonders hübsches Leinenoberteil in hell- oder dunkelgrün, mit einem dunkelblauen Baumwollrock. Fein eingestickt in den Leib werden die Initialen des FJ samt Lebensbaum. Dazu trägt man entweder eine weiße Baumwollbluse mit langen oder kurzen Ärmeln."

Der Serienproduktion steht nun nichts mehr im Wege, wobei darauf Wert gelegt wurde, dass das Kleid preislich mit einem gängigen Dirndl konkurrieren kann. Trotz aufwendiger Stickereien und viel Handarbeit kostet das FJ-Dirndl ab 250 bis maximal 290 Euro. Und obwohl vorerst nur

durch Mundpropaganda beworben, besteht bereits rege Nachfrage nach dem Dirndl, das übrigens mit zwei verschiedenen Schürzen, wahlweise aus Baumwolle oder Seide, angeboten wird. Gabriele Gindl schneidert die Tracht individuell der jeweiligen Trägerin auf den Leib.

B.W.

Das Josephinerinnen-Dirndl kann ab sofort über Gabriele Hofmarcher am FJ bestellt werden. Tel. 07416/52437-0
E-Mail: gabriele.hofmarcher@josephinum.at

2775_10_JN_2_2010_k1_fn.indd 3 07.06.10 11:21

Die Aula im Schlosshof erhält ein Dach mit transparenten Photovoltaik-Modulen

Schlossrevitalisierung:

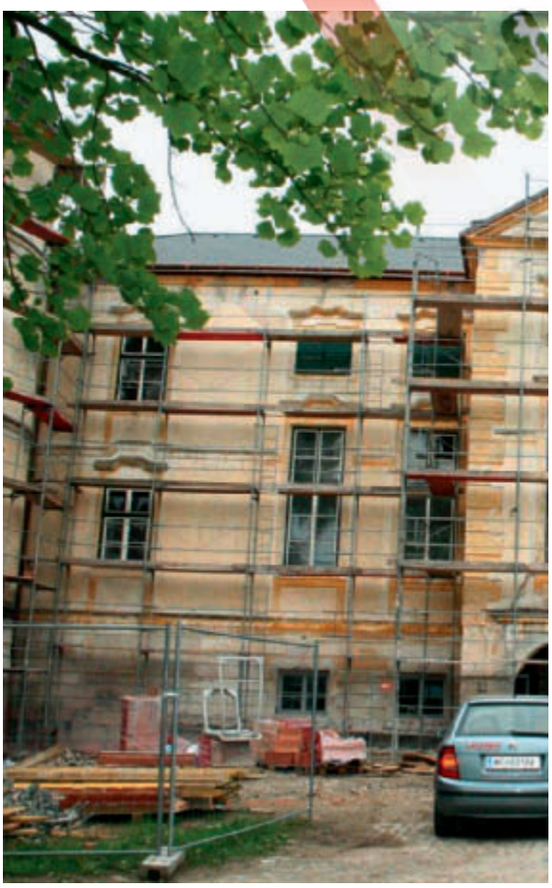
Achtung Ba

Am Francisco Josephinum läuft die Generalsanierung von Schloss Weinzierl auf vollen Touren. Im Mai kommenden Jahres soll das Schloss wieder in neuem Glanz erstrahlen. Trotz allgemeiner Budgenot betont FJ-Direktor Alois Rosenberger: „Sowohl der Zeitplan als auch die finanzielle Planung werden eingehalten."

Folgende Fotostrecke hat Georg Pernkopf für die Josephiner Nachrichten von den aktuellen Umbauarbeiten am FJ erstellt.

Infos über den Baufortschritt am FJ gibt es auch im Internet auf www.josephinum.at.

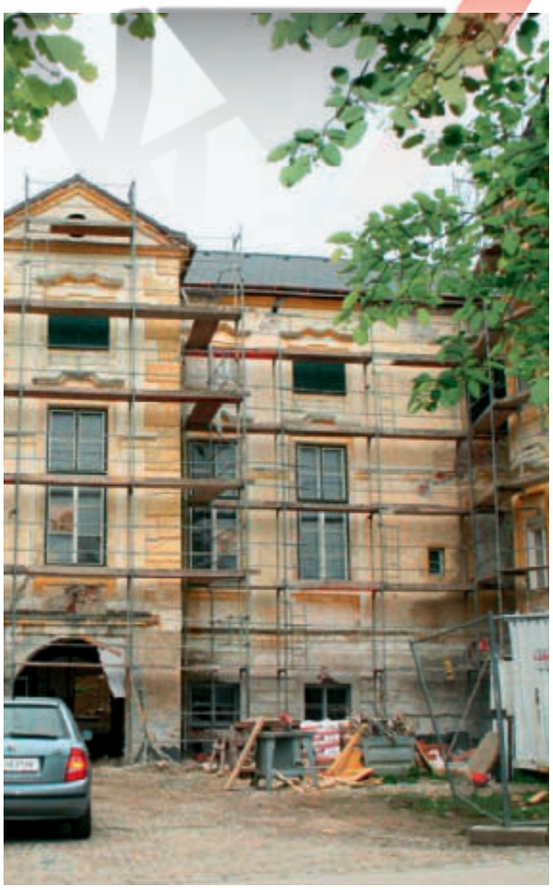
Der Südost-Turm mit derzeit noch durchbrochener Decke



Das „Grüne Tor" wird nach der Sanierung der neue Haupteingang

2775_10_JN_2_2010_k1_fn.indd 4 07.06.10 11:21

Baustelle!



Der eingerüstete Nordost-Turm, hier noch mit alten Rissen.

Der Festsaal wird bald wieder in völlig neuem Glanz erstrahlen

2775_10_JN_2_2010_k1_fn.indd 5 07.06.10 11:21

In die Bukowina

Kollege Franz Gindlstrasser, Josephiner und Landwirtschaftslehrer i. R. aus Katsdorf, plant derzeit seine 23. Reise, und zwar nach Rumänien und Moldawien. Von 14. bis 23. August 2010 geht es ab Linz per Bus nach Satu Mare in Rumänien. Von dort geht's tags darauf in die Waldkarpaten der Bukowina, zu den Moldauklöstern nahe Iasi. Dort leben Nachfahren von

Foto: Weber

Landler aus dem Salzkammergut, die sich unter Kaiserin Maria Theresia in der Bukowina angesiedelt haben. Besucht wird auch das Kinderstädtchen Pirita in Moldawien, das von Jesuitenpater Georg Sporschill gegründet wurde. Über Kronstadt, Hermannstadt und Schäßburg gehts zurück nach Österreich. Kosten der Busreise: 920,– € (Basis HP im DZ + mehrere Mittagessen, Eintritte), EZZ 150,– €. Ab Linz, Zusteigemöglichkeit in Niederösterreich und Wien. Mehr Infos und Anmeldung unter Tel. 07235/88046. Im Bus werden auch Hilfs- und Gebrauchsgüter transportiert.

JOSEPHINER-PORTRÄT

Erfolgreich mit Schimmelpilzen

Der Josephiner Joseph Strauss, MJ 1983 LW, sucht als Mikrobiologe und Uni-Dozent an der BOKU Wien nicht nur nach neuen Antibiotika, als anerkannter Wissenschaftler ist er auch Mitglied der jungen Kurie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, ÖAW. „Der Standard" widmete dem FJ-Absolventen daraufhin prompt ein Porträt, das von den JN nur um einige kleinere Details ergänzt wurde.

Als Alexander Fleming zufällig die antibiotische Wirkung des Pilztoxins Penicillin entdeckte, revolutionierte er die Behandlung gefährlicher Infektionskrankheiten. Heute sind viele Krankheitserreger bereits multiresistent gegen etablierte Substanzen. Neue Antibiotika werden händeringend gesucht. Man vermutete schon lange, dass Schimmelpilze ein umfangreiches Arsenal an Abwehrmechanismen haben. Allein: Unter den kontrollierbaren und kontrollierten Bedingungen eines Labors zeigen sie nicht, was sie können. „Wir konnten an Aspergillus nidulans nachweisen, dass ganze Gen-Abschnitte, die für die Produktion der Toxine zuständig sind, stillgelegt und unzugänglich sind. Sie werden nur unter natürlichen Bedingungen aktiviert, etwa wenn der Pilz im Boden auf Nahrungskonkurrenten wie Bakterien trifft. Unser Modellorganismus hat sicher noch einige Überraschungen parat", erläutert der Mikrobiologe Joseph Strauss, Leiter der Arbeitsgruppe „Funktionelle Pilzgenomik" am Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie der Universität für Bodenkultur. Ökonomisch relevant sind Schimmelpilze einerseits als Schädlinge für Mensch, Tier und (Nutz-)Pflanzen. Andererseits kommen sie auch in der industriellen Produktion als „Nutztiere" zum Einsatz: Für das Konservierungsmittel Zitronensäure werden jedenfalls schon lang keine Agrumen mehr ausgepresst – die Säure wird in riesigen Bakterienfarmen von speziell behandelten Schimmelpilzen ausgeschieden. Als Joseph Strauss 1999 ein Start-Preis zugesprochen wurde, bot ihm die Universität für Bodenkultur ein eigenes Labor an, wo er die Forschungsgruppe „Mikrobielle Genetik" einrichtete. 2006 schließlich baute der 47-Jährige in Kooperation mit dem Austrian Institute of Technology, AIT, die „Fungal Genomics Unit" auf.

Joseph Strauss, Mag.rer.nat. Univ.Doz. Dr.rer.nat.

Im Seibersdorfer AIT werden unter anderem die Schimmelcheck-Testsets privater Haushalte ausgewertet. Ungewöhnliche Proben kommen in die Tiefkühltruhe, „denn man weiß nie, was man damit noch herausfinden kann", erklärt der Mikrobiologe, der immer ein paar Petrischalen zur Beobachtung auf dem Schreibtisch liegen hat. Auf der BOKU liegt der Fokus vor allem auf der Rolle von Schimmelpilzen im Stickstoffhaushalt landwirtschaftlicher Böden wie auch in der Tiernahrung, etwa für Geflügel.

Strauss selbst ist Kärntner und hatte an der HBLA Wieselburg mit (Hefe-)Pilzen nur in Form von Bier zu tun. Statt nach der Matura den elterlichen Hof am Magdalensberg zu übernehmen, inskribierte er auf Anraten seines Chemielehrers Josef Braunsteiner Mikrobiologie und Genetik an der Uni Wien, wo er gleich mal als Hainburger Aubesetzer aktiv wurde. Nach dem Diplom bewarb er sich um eine Doktorandenstelle an der Université Paris Sud, ohne ein Wort Französisch zu sprechen. Die Barrieren zum Labor samt Leiter aus Uruguay schaffte er vor Dienstbeginn mit einem Crashkurs und einer langen Reise nach Südamerika aus dem Weg.

Als Mitglied der jungen Kurie erarbeitet Strauss für die Akademie der Wissenschaften Ansatzpunkte zur Förderung durchgängiger Forschungskarrieren, die demnächst präsentiert werden sollen. Die Junge Kurie in der ÖAW gibt es seit drei Jahren. Maximal 70 „jüngere" Wissenschafter werden auf acht Jahre befristet in die ÖAW (eine Gelehrtengesellschaft – philosophisch/historische und mathematisch/naturwissenschaftliche – sowie Forschungsträgerorganisation mit einem Jahresbudget von rund 95 Mio. €, Altersdurchschnitt der Mitglieder vor Gründung der jungen Kurie war 70 Jahre, Anm.) aufgenommen und sind in den wesentlichen ÖAW-Gremien wie etwa der Strategie- und Planungskommission vertreten. Die Junge Kurie besteht im Wesentlichen aus den Trägern von streng international evaluierten großen Preis-Projekten. Das Durchschnittsalter in der Jungen Kurie ist 43 Jahre.

Zurück zu Strauss: Sein „Haustier", der Schimmelpilz, sei „genetisch schön zu bearbeiten" und gebe „auch ästhetisch etwas her". Auch bewundert der Wissenschafter, der in seiner Freizeit Saxofon und Fußball spielt, die Hartnäckigkeit des Pilzes vom Keller bis zum Dach. Sogar Fensterkitt wird als Nahrungsquelle verwertet. Letzteres konnte der Hobbyheimwerker – Strauss ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohnt in Wien-Liesing – persönlich überprüfen. Natürlich rastet diese Probe nun ebenfalls in der Tiefkühltruhe. Zum Josephinum hält er nach wie vor Kontakt, hält dort immer wieder Vorträge und steht auch den dort angehenden Lebensmitteltechnologen gerne in Fachfragen zur Verfügung.

2775_10_JN_2_2010_k1_fn.indd 6 07.06.10 11:22

Show für Pöttinger

Wenn es um die Verbesserung von Maschinen und Geräte etwa für die Grünlandwirtschaft geht, interessieren sich auch große Hersteller für die Ideen und Konstruktionen der angehenden Landtechniker am FJ.

Der 5. Jahrgang der Landtechnik erhielt im Herbst 2009 von den beiden Firmen Pöttinger und APV insgesamt sieben Aufträge für die Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen und Neukonstruktionen bei landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Ziele der Projekte waren die Entwicklung von verbesserten Geräten zur einfacheren, wirksameren und auch kostenschonenderen Grünlanderneuerung, die Erarbeitung von ISOBUS-Konzepten bei Grünlandsämaschinen und Neukonstruktionen von Geräteteilen bei Grünlandernte- und Bodenbearbeitungsgeräten. Im Unterrichtsfach Projektmanagement sollten die gestellten Aufgaben mit den dort erlernten Tools geplant und umgesetzt werden.

Mitte April fanden im Rahmen des Projektabschlusses die Präsentationen der sieben Schülerteams im Beisein der Auftraggeberfirmen und des Abteilungsvorstandes der Landtechnik, Martin E. Garscha, statt. Welche Bedeutung etwa die Firma Pöttinger dem Ideengeist am FJ zollt war unter anderem dadurch ersichtlich, dass sechs Firmenvertreter aus Grieskirchen bei der Abschlussveranstaltung anwesend waren. Mittels Powerpoint-Präsentationen wurden neben der Problemstellung, der Analyse und Ideenfindung die jeweiligen Projektergebnisse klar herausgearbeitet.

Schüler der 5LT mit Vertretern der Projektpartner

Der fertige Projektendbericht mit dazugehöriger CD und allen Konstruktionsplänen wurde den jeweiligen Firmenbetreuern überreicht. In einem kurzen Schlussstatement beider Firmenvertreter wurde die gute Arbeit der Schüler ausdrücklich betont und Folgeprojekte für das nächste Schuljahr in Aussicht gestellt.

G. P.

Varioantrieb für FJ

Das stufenlos leistungsverzweigte Vario-Getriebe ist eines der innovativsten Entwicklungen der Landtechnik. Das Getriebe wird seit 1995 in Fendt-Traktoren verbaut und ist mittlerweile im Leistungsbereich von 70 – 360 PS im Einsatz. Der kompakte Getriebebausatz aus Marktoberdorf wurde kürzlich dem Francisco Josephinum für die Lehre zur Verfügung gestellt. Dazu kam der Sprecher der ACA-Group Georg Roher und übergab das Getriebe Direktor Alois Rosenberger.
Der Getriebesatz wird von Wilhelm Moser und Josef Zierfuß im Betriebslabor eingesetzt, außerdem soll das Getriebe zukünftig auch im Rahmen des LTBA-Unterrichtes Verwendung finden. Damit steht den Schülern neben dem Synchron- und Lastschaltgetrieben auch erstmals ein stufenlos leitungsverzweigtes Getriebe zur Verfügung. Der Getriebesatz ML 140 wird in der 400er-Vario Baureihe verbaut. Die Bezeichnung M steht für den Entwickler Marschall, L für Leistungsverzweigt und 140 für die Entwicklungsstufe.

Feldtag rund ums Grubbern

Das LFZ Francisco Josephinum Wieselburg organisiert am 28. Juni von 9.00 bis 18.00 Uhr am Gelände der Bundesversuchswirtschaften Rottenhaus einen Feldtag zum Thema „Stoppelbearbeitung und Grubbern“. Dabei sollen unterschiedliche Maschinen und Geräte für die seichte und tiefere Bearbeitung der Ackerböden vorgestellt werden und deren Auswirkungen auf das Bodengefüge untersucht werden. Nur bei Schönwetter!

Internet-Tipp: www.josephinum.at

Fotos: Pernkopf (2), Fendt

2775_10_JN_2_2010_k1_fn.indd 7 07.06.10 11:22

Maturafeiern

Diamant, Gold und mittendrin

60 Jahre nach ihrer Reifeprüfung gedachten 15 von einst 60 Absolventen des MJ 1950 Ende Mai noch einmal ihrer Schulzeit am FJ. Ihren bereits 34 verstorbenen Kollegen und Professoren wurde in der Kapelle samt Kranzniederlegung gedacht. Nach einem Rundgang samt Mittagessen und einem Wiedersehen mit HR Dir. Josef Hofer herrschte unter den Diamant-Semestern Einigkeit darüber, dass „ihre" Schule heute jeglichen internationalen Vergleichen standhält.

Das Goldene Jubiläum ihrer Matura feierten Mitte Mai auch 27 Absolventen des Maturajahrgangs 1960 auf Schloss Weinzierl. Besonders erfreulich war, dass neben HR Hofer auch die ehemaligen Lehrer OStR Ferdinand Hartmann und OStR Ferdinand Györög zu dem Treffen gekommen waren. Beim gemeinsamen Essen, zu dem der Absolventenverband eingeladen hatte gab es viel „Weißt Du noch", später wurden alte Fotos herumgereicht.

Ebenfalls im Mai trafen die Absolventen des Maturajahrgangs 1955 zu ihrem 55jährigen Maturatreffen in Weinzierl. Das knappe Dutzend Josephiner samt Gattinnen wurden von Direktor Alois Rosenberger und Josef Hofer über die aktuellen Baufortschritte rund um das Schloss informiert.

Fotos: FJ

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt

Gruppenfoto der Teilnehmer am Startworkshop

Josephinum koordiniert LT-Spitzenforschung

Mit einem hochgangig besetzten Treffen am FJ wurde ein neuer Think-Thank zur Förderung der heimischen Landtechnikindustrie aus der Taufe gehoben.

Anfang des Jahres erhielt das Konsortium führender Österreichischer Landtechnik-Unternehmen und Forschungsstellen den Zuschlag für das K-Projekt „Future Farm Technology". Ziel dieser Forschungsplattform aus Industrie und Wissenschaft ist die konkrete Umsetzung von insgesamt sieben Projekten im Bereich der Agromechatronik und Materialtechnologie. Der Startschuss für dieses vierjährige Forschungsprojekt fand Ende April mit einem Workshop in der FJ-BLT (steht nicht mehr für Bundesanstalt für Landtechnik, sondern für Biomasse-Logistik-Technologie, Anm.) statt.
Dabei wurde eine Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Organisationen ins Leben gerufen, welche organisatorisch vom Francisco Josephinum geleitet wird. Als Vorsitzender wurde einstimmig Markus Baldinger, Entwicklungsleiter der Firma Pöttinger gewählt. Für die Geschäftsführung und Abwicklung ist das FJ-BLT zuständig. Als wissenschaftlicher Leiter wurde Heinrich Prankl vom BLT gewählt.
Beim Start-Workshop des neuen K-Projekts mit dabei waren u.a. Werner Haas, Entwicklungsleiter der Fa. CNH St. Valentin); Stefan Lindner, Geschäftsführer von Lindner-Traktoren; Burkhard Babinger, Geschäftsführer des Lagerhaus TechnikCenter und Herbert Weingartmann vom Institut für Landtechnik der BOKU Wien.

GEORG PERNKOPF

Unsere Toten

Am 27. Februar 2010 im 35. Lebensjahr plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist Kollege Roman Lenk, BA, MJ 1996 LW, aus Noppendorf bei Oberwölbling. Er war auch Absolvent der FH BFI Wien. Am 23. März 2010 friedvoll entschlafen ist Kollege Ing. Franz Wutte, Gutsbesitzer in Lebmach und Silberegg, im 79. Lebensjahr. Wir werden unseren Toten stets ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN –

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, 1080 Wien, Lerchengasse 3–5. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Margaretenstr. 22/2/9, 1040 Wien, DI Georg Pernkopf, FJ Schloss Weinzierl, 3250 Wieselburg. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6.

2775_10_JN_2_2010_k1_fn.indd 8 07.06.10 11:22